

Zitate und Quellenbelege

Um in der wissenschaftlichen Arbeit nicht des geistigen Diebstahls (Plagiat) bezichtigt zu werden, ist es notwendig, die Übernahme von Formulierungen und Gedanken anderer als Zitate zu kennzeichnen.

1. Direkte Zitate

Diese sind sinnvoll, wenn

- man auf den hervorragenden Gedanken des Autors nicht verzichten will
- man sich mit dem Gedanken des Autors auseinandersetzen will
- man Definitionen aus einem wissenschaftlichen Werk übernehmen will

Direkte Zitate sollten nicht zu lang sein. Sie dürfen zwar gekürzt werden, müssen aber originalgetreu übernommen werden!

Äußere Form direkter Zitate

Der wörtlich übernommene Text steht in Anführungszeichen: „.....“.

Enthält das Zitat selbst schon wörtliche Rede, wird diese in einfache Anführungszeichen gesetzt:’.

Wird das Zitat in den eigenen Satz eingebaut, steht der Schlusspunkt des Satzes außerhalb des Zitats.

Kürzungen oder Auslassungen werden

- a) bei einem fehlenden **Wort** durch drei Punkte ... oder
- b) bei **Sätzen** durch drei Punkte in runden Klammern (...) gekennzeichnet
- c) Fehlt ein vollständiger **Absatz**, dann steht (...) **alleine in einer eigenen Zeile.**

Ergänzende Wörter oder Umstellungen in der Satzkonstruktion werden in eckige Klammern gesetzt. Längere Zitate werden vom übrigen Text abgesetzt. (neue Zeile, Leerzeile, Einzug links und rechts oder kleinere Schriftgröße)

Die Quelle des Zitates wird durch Fußnote angegeben.

Auch bei Vorträgen (z. B. der Präsentation) müssen die direkten Zitate angegeben werden. Der Vortragende kann dies mit: „Ich zitiere: ...“ oder „Ich zitiere aus ...“ tun. Das Ende des Zitates wird dem Zuhörer mit: „Zitatende“ mitgeteilt.

2. Indirekte Zitate

Indirekte Zitate sind alle Formen einer sinngemäßen Wiedergabe fremder Texte, (mündlicher) Aussagen oder **Daten (!)**.

Äußere Form indirekter Zitate

Sie stehen niemals in Anführungszeichen!

Die Quelle des Zitates wird durch Fußnote angegeben.

Die Quellenangabe hat den Zusatz vgl. („vergleiche“), enthält sonst aber auch alle notwendigen Angaben.

3. Quellenbelege

Für die Quellenbelege gelten die Vorschriften für das Quellenverzeichnis. Die **Seitenangabe** darf nicht vergessen werden. Indirekte Zitate beziehen sich häufig auf mehrere Seiten. In diesem Falle folgt auf die Seitenzahl ein **f.** („folgende“), bei mehreren Seiten folgt auf die Seitenzahl **ff.** Es ist auch möglich, alle Seiten anzugeben: **S.13-16.**

Zitiert man auf der gleichen Seite der Arbeit mehrmals aus der gleichen Quelle, so wird die Quelle mit **ebd.** (ebenda) oder **a.a.O., S. ...** (am angegebenen Ort, Seite ...), sofern man aus einer anderen Seite zitiert, angegeben.

Vorgaben für die Quellenangaben und das Literatur- und Quellenverzeichnis (Im Literatur- und Quellenverzeichnis keine Seitenangabe)

Printmedien:

Medium	Form	Beispiel
Bücher	NACHNAME des Autors oder Herausgebers: Buchtitel, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr, Seite	DOHRN,V.: <i>Baltische Reise. Vielvölkerlandschaft Europa</i> , Frankfurt am Main 1994, Seite 101
Bücher mit mehreren Autoren	Alle Autoren müssen genannt werden.	BÜNTING,A./BITTERLICH,U.: <i>Schreiben im Studium. Ein Trainingsprogramm</i> , Berlin 1999, Seite 92
Bücher mit Angabe von Autor mit Herausgeber	Sind Autor und Herausgeber unterschiedliche Personen, werden beide genannt.	LORENZ,K.: <i>Denkwege</i> , Hrsg.Beatrice Lorenz, München, 1992, Seite 26
Mehrbändige Werke	Bei mehrbändigen Werken wird die Bandnummer mit römischen Ziffern hinzugefügt.	REITHEL,G.: <i>Geschichte der nordamerikanischen Kultur III. Vom New Deal bis zur Gegenwart. 1930-1995</i> , Frankfurt am Main, 1995, Seite 35
Übersetzungen	In Übersetzungen wird der Name des Übersetzers und, wenn möglich, der Originaltitel genannt.	KIRXHOFF,M.: <i>Mind Mapping. Einführung in eine kreative Arbeitsmethode</i> . [Sadan bruger du mind-maps] Übersetzung Rainer berg, Offenbach 1995, Seite 67
Beiträge in Sammelwerken	Der Beitrag und der Sammelband werden angegeben.	ASGADOM,S.: „Weiterbildung für Frauen – eine Herausforderung“, <i>Zukunftsmangement. Trainingsperspektiven für das 21. Jahrhundert</i> ,Hrsg. Ute Flockenhaus/ Sabine Asgodom, Offenbach 1999, Seite 21
Zeitschriftenartikel/ Zeitungsartikel	Es wird das Erscheinungsdatum oder die laufende Nummer der Zeitschrift mit angegeben. Der Erscheinungsort darf fehlen.	POETZEL,N.: „DDR-Bürger A 0000001“, <i>Der Spiegel Nr. 47</i> , 22. November 1999, Seite 178
Wörterbücher	Beim Zitat aus Wörterbüchern gibt man das Stichwort selbst an.	FRANCE,S./MANN,P./KOLOSSA,B. Thematischer Wirtschaftswortschatz Englisch, Stuttgart 1995, unter „blue chip“

Elektronische Medien

Medium	Form	Beispiel
Datenbankartikel	Stichwort, Titel der Datenbank, Internetadresse, Zugriffsdatum in Klammern, (Der Hyperlink ist zu entfernen.)	„Das europäische Parlament“, <i>Europa 1995-1999</i> , http://europa.eu.int/inst-de.html , (5.12.1999)
Online-Zeitungsartikel	Autor, Titel, Titel der Homepage, Erscheinungsdatum, Internetadresse, Zugriffsdatum in Klammern	FISHER,K.: „Locating frames in the discursive universe“, <i>Sociological Research Online 2 1997</i> , http://www.socresonline.org.uk/socresonline/2/3/4.html (26.04.2010).
Homepages	Titel des Artikels, Erscheinungsdatum, Homepage, Internetadresse, Zugriffsdatum in Klammern	Eröffnungserklärung bei der Dritten Europa-Mittelmeerkonferenz des Außenministers. Stuttgart 15.April 1999, <i>Auswärtiges Amt</i> , http://www.auswaertiges-amt/6_arxiv/index.html , (5.8. 2006)